

SPD Soziale
Politik für
Dich.

Dagmar Schmidt
für den Lahn-Dill-Kreis,
Biebertal und Wettenberg im Bundestag



23.06.2023

Liebe Genossinnen und Genossen,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am vergangenen Samstag haben wir im Berliner Olympiastadion vor über 50.000 Fans die Special Olympics World Games eröffnet. Unter dem Motto "Zusammen unschlagbar" treten noch bis morgen rund 7000 Athletinnen und Athleten mit geistiger Beeinträchtigung und Mehrfachbehinderungen aus der ganzen Welt gegeneinander an. Als Vizepräsidentin der Special Olympics Deutschland habe ich nicht nur an der Eröffnungsfeier teilgenommen, sondern viele verschiedene Wettbewerbe besucht, selbst Fußball gespielt und hatte die große Ehre, Medaillen zu überreichen. Ich freue mich sehr, dass die Organisation der World Games so gut funktioniert hat und bedanke mich bei allen Helferinnen und Helfern, ob ehren- oder hauptamtlich. Mit den World Games hat Deutschland gezeigt, dass wir Großveranstaltungen ausrichten können. Mit dem Host-Town Projekt haben wir gezeigt, dass ganz Deutschland ein Ort der inklusiven Begegnung und des Miteinanders sein kann.



Dagmar Schmidt, MdB | Bergstraße 60 | 35578 Wetzlar
06441 209 25 22 | dagmar.schmidt@bundestag.de | www.dagmarschmidt.de

Ich hoffe sehr, dass wir den Schwung und das gemeinsame Erleben aus den World Games und dem Host Town Programm mitnehmen können und viele weitere inklusive (Sport-) Initiativen entstehen.

In den vergangenen Monaten haben wir immer wieder erlebt, wie abhängig wir von Importen von Medikamenten sind. Fiebersäfte für Kinder oder Antibiotika waren nur schwierig zu bekommen. Damit dies in Zukunft nicht mehr vorkommt und wir uns unabhängiger von ausländischer Medizinproduktion machen, haben wir in dieser Woche ein Gesetz beschlossen, dass die Arzneimittelversorgung in Deutschland nachhaltig sicherstellen wird. Antibiotika, die in Europa produziert werden, müssen zukünftig zuerst berücksichtigt werden. Damit stärken wir den Produktionsstandort Europa und verstärken zudem die Forschung und Entwicklung, indem wir finanzielle Anreize schaffen. **Wir entlasten Apotheken, indem wir bürokratische Hürden abbauen.** Sollte ein Medikament mal nicht verfügbar sein, dürfen wirkstoffgleiche Medikamente in Zukunft leichter abgegeben werden. Dafür bekommen Apothekerinnen und Apotheker künftig einen Zuschlag. Und wir führen ein Frühwarnsystem ein, damit wir schneller auf bevorstehende Engpässe reagieren können. Dies ist ein wichtiger Schritt und stärkt unsere Arzneimittelversorgung nachhaltig.

Wir sind dringend auf die Gewinnung von Fachkräften angewiesen, um unseren Wohlstand zu sichern. Ob bei der Suche nach einem Kita-Platz, beim Warten auf einen Arzttermin, oder wenn ein Termin für einen Handwerker erst im nächsten Quartal möglich ist: **Wir alle merken es an allen Ecken und Enden. 90 Milliarden Euro unseres Bruttoinlandsprodukts sind uns als Gesellschaft schon durch den Fachkräftemangel verloren gegangen.** Bis 2035 müssen rund sieben Millionen Fach- und Arbeitskräfte ersetzt werden. Das heißt: Wir müssen jetzt handeln, damit der Fachkräftemangel nicht weiter zur Wachstumsbremse wird. Ich bin sehr froh, dass wir nach langen Verhandlungen in den vergangenen Wochen heute das Fachkräfteeinwanderungsgesetz beschließen konnten.

Wir wollen alle Potentiale nutzen: inländische sowie ausländische. Mit dem inklusiven Arbeitsmarkt haben wir bereits die Erwerbsbeteiligung von Menschen mit Behinderung gestärkt, indem Unternehmen, die keine schwerbehinderten Menschen beschäftigen, eine höhere Abgabe zahlen müssen. **Mit der Ausbildungsgarantie im Weiterbildungsgesetz, das wir ebenfalls heute beschlossen haben, führen wir einen Rechtsanspruch auf einen Ausbildungsplatz ein.** Dazu fördern wir Berufspraktika und bezahlen zwei Heimfahrten im Monat im ersten Jahr, für Azubis, die vor Ort keinen Ausbildungsplatz bekommen haben. Zusätzlich fördern wir Azubiwohnheime mit dem Bundesprogramm „junges Wohnen“ und haben den Bundesländern für 2023 und 2024 jeweils 500 Millionen Euro für den Bau von Wohnheimen bereitgestellt.

Wir führen eine Ausbildungsgarantie ein und fördern Weiterbildung!

- ✓ Wir führen einen Mobilitätzuschuss sowie ein gefördertes Berufsorientierungspraktikum ein.
- ✓ Wir geben jungen Menschen ein Recht auf Ausbildung.
- ✓ Wir öffnen, vereinfachen und verbessern die Weiterbildungsförderung für alle Betriebe.
- ✓ Wir schaffen mit dem Qualifizierungsgeld eine neue Fördermöglichkeit, um Beschäftigte zu unterstützen, deren Arbeitsplatz vom Strukturwandel betroffen ist.

Wir wollen erreichen, dass alle jungen Menschen, die sich für eine Ausbildung entscheiden, auch ein Angebot erhalten. Sie sind unsere Fachkräfte von Morgen.

Und wir wollen dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von heute auch die Arbeit von morgen machen können. Deshalb fördern wir Weiterbildungen von Beschäftigten, indem wir feste Förderhöhen für alle Betriebe einführen. Damit gehen wir einen wichtigen Schritt, damit Deutschland Weiterbildungsrepublik wird.

Dies alleine wird aber nicht ausreichen, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen. Deshalb legen wir den Grundstein dafür, dass hochqualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland leichter zu uns kommen können. Unser Modell der Fachkräfteeinwanderung beruht auf 3 Säulen:

1. Qualifikation

- Wer einen in Deutschland anerkannten Abschluss hat, kann schon heute als Fachkraft zu uns kommen. In Zukunft können Fachkräfte jede qualifizierte Beschäftigung in nichtreglementierten Berufen ausüben.

2. Erfahrung

- Wer im Ausland über eine zweijährige Berufserfahrung oder berufliche Qualifikation verfügt und oberhalb einer gewissen Gehaltsschwelle verdient hat, kann künftig einwandern. Der Abschluss muss zukünftig nicht mehr anerkannt sein. Zudem erleichtern wir es Menschen, deren Abschluss weiterhin anerkannt werden muss, bereits nach Deutschland zu kommen, deutsch lernen und hier arbeiten können, während parallel dazu das Anerkennungsverfahren läuft.

3. Potential

- Mit der Chancenkarte können auch Menschen nach Deutschland kommen, die keinen Arbeitsvertrag unterschrieben haben aber eigenständig für ihren Lebensunterhalt sorgen können, so lange sie in Deutschland sind. Diese Chancenkarte wird auf einem Punktesystem beruhen, indem beispielsweise die Qualifikation, die Sprachkenntnisse, Berufserfahrung oder das Alter berücksichtigt werden. Dadurch können Menschen mit großem Potential bereits nach Deutschland kommen, um hier eine Arbeitsstelle zu finden.

Wir riefen Arbeitskräfte, es kamen Menschen." - Dieses Zitat von Max Frisch erinnert an die Gastarbeiterbewegung im 20. Jahrhundert. Schon seit vielen Jahrzehnten ist Deutschland ein Einwanderungsland. Viele Menschen aus der Türkei, aus Griechenland, Spanien oder Italien haben bei uns nicht nur Arbeit gefunden, sondern auch eine neue Heimat. Sie haben maßgeblich zu unserem heutigen Wohlstand beigetragen. Damit wir den Fachkräftemangel bekämpfen können, müssen wir

Wir wollen mehr internationale Fach- und Arbeitskräfte gewinnen...

... durch ein modernes Fachkräfteeinwanderungsgesetz, das nachhaltige Einwanderung und Integration von Fach- und Arbeitskräften verbessert.

Qualifikation, Erfahrung und Potenzial sollen zukünftig die Säulen für Erwerbseinwanderung sein.

- ✓ Wer einen in Deutschland anerkannten Abschluss hat, kann jede qualifizierte Beschäftigung in nicht-reglementierten Berufen ausüben.
- ✓ Wer keinen formal anerkannten Abschluss hat, kann dennoch eine Arbeit in Deutschland aufnehmen. Voraussetzung: 2 Jahre Ausbildung + 2 Jahre Berufserfahrung, Mindestgehalt oder Tarifvertrag.
- ✓ Eine Chancenkarte schafft mehr Möglichkeiten, zur Arbeitsplatzsuche nach Deutschland zu kommen.

als Gesellschaft eine Willkommenskultur entwickeln und gemeinsam dafür sorgen, dass Menschen hier eine neue Heimat finden können.

Am vergangenen Samstag hat der SPD-Landesparteitag in Hanau die Landesliste und das Regierungsprogramm der SPD für die Landtagswahl am 8. Oktober beschlossen. Ich freue mich sehr, dass für den nördlichen Stephan Grüger (Platz 12) und im südlichen Lahn-Dill-Kreis Cirsten Kunz (Platz 25) auf aussichtsreichen Listenplätzen kandidieren. Wir brauchen endlich eine Landesregierung, die die Herausforderungen der aktuellen Zeit ernst nimmt und anpackt. In der kommenden Woche findet die Themenwoche der Fraktion unter dem Motto "Wir vor Ort" statt. Am Mittwoch bin ich von 13 -15 Uhr auf dem Eisenmarkt in Wetzlar und verteile Waffeln, bevor ich abends meinen Kollegen Dr. Nils Schmid in Biebertal als Gast begrüßen darf, um mit ihm über eine sozialdemokratische Friedensordnung in Europa zu sprechen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen an der Veranstaltung teilzunehmen. Los geht es um 19 Uhr im Bürgerhaus Rodheim-Bieber. Anmeldungen werden unter 06441 2092522 oder per E-Mail an dagmar.schmidt@bundestag.de entgegengenommen.

Mit solidarischen Grüßen

Dagmar Schmidt

